

# Delegiertenversammlung der Internationalen Shagya-Araber Gesellschaft (ISG) 2022 in Bern.

Die ISG-Delegiertenversammlung 2020 war von der ISG an den Shagya-Araberverband der Schweiz (SAVS), vergeben worden. Sie sollte am 24./25. Juli in Luzern stattfinden. Alles war vorbereitet, selbst die Einladungen waren alle schon in die ganze Welt verschickt. Der Circus Knie war bereit zum Empfang der ISG-Delegierten, als klar wurde, dass Corona alle Veranstaltungen mit Menschenansammlungen verunmöglichte. Die ISG-DV wurde für 2020 gestrichen und die Delegierten wurden auf 2021 vertröstet. Diese fand dann im September im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums des slowakischen Nationalgestüts Topolciany statt. Es war eine unvergessliche Veranstaltung, die umsichtig von Michal Horný und seinem Team organisiert wurde.

Anlässlich der dortigen ISG-DV im Hotel ViOn in Zlaté Moravce, nahe Topolciany, hat der Präsident des Schweizer Verbandes, Gerhard Ernst, die ISG-Delegierten in die Schweiz eingeladen, um die verpasste Versammlung 2020 nachzuholen. Diesem Wunsche wurde entsprochen und so konnte man sich auf die Pferdevorführung von Fredy Knie jun. in der Schweiz freuen.

Nun sollte also am 13. August die diesjährige ISG-DV in Bern stattfinden. Dieses Datum wurde festgelegt, weil der Circus Knie zu dieser Zeit seine Zelte auf der grossen Allmend in Bern aufgeschlagen hatte. Ein idealer



Des Karussell mit 12 Arabern. «Pferde sollen dürfen, nicht müssen!»

Ort, weil einerseits der Zirkus auf der Allmend und das Novotel Bern Expo Ibis gleich daneben und andererseits die Schmitte des Nationalen Pferdezentrums, wo am Samstag das gemeinsame Abendessen stattfinden sollte, lagen. Alles also zu Fuss in wenigen Minuten erreichbar!

Schon am Freitag konnten sich die Gäste im Novotel an der Bar treffen, wovon auch rege Gebrauch gemacht wurde. Zum Essen fuhren etwa 20 Teilnehmer mit dem Tram in ein Restaurant, im Zentrum der Berner Altstadt.

## Pferdevorführungen im Chapiteau.

Am Samstag um 9 Uhr traf man sich dann im Chapiteau des Schweizer National-Circus Knie, gespannt auf das angekündigte einmalige Erlebnis der Dressur-Kunst des renommierten Tierlehrers Fredy Knie jun. An die 70 Gäste sassen rund um die Manege. Auch die Mitglieder des Shagya-Araberverbandes der Schweiz waren eingeladen, sie nutzten die Gelegenheit rege. Nach der Begrüssung durch den Gastgeber Geri Ernst und den Präsidenten der ISG, Ahmed Al Samarraie, zeigte Fredy Knie mit einem jungen Pferd, das ihm seine Kinder und Enkel zum Geburts-

tag geschenkt hatten, das ABC der Grundausbildung: «So denken, wie ein Pferd denkt». Die entscheidende Frage ist: «Wie kann sich der Mensch ausdrücken, damit ihn das Pferd dahingehend versteht, dass zwischen zwei ungleichen Temperamenten eine tiergerechte Verständigung möglich ist. Eine für Pferd und Mensch gleichermaßen intakte Beziehung zeichnet sich durch gegenseitigen Respekt aus. Der betont sanfte Umgang mit dem Pferd ist ein Erfordernis – die Vermenschlichung des Wesens Pferd hat indessen zu unterbleiben.»

«Der Tierlehrer muss wissen: Jedes Pferd ist anders».

Knie erzählt geduldig und mit ruhiger Stimme, wie man das Lebewesen Pferd gewinnt und wie man erfolgreich mit ihm kommuniziert. An der Longe und der Stallhalter, mit der Peitsche (Pferde mögen es, mit der Peitschenschnur gestreichelt zu werden) und dem Handstock, am langen Zügel und der Stimme soll das Pferd Vertrauen zum Menschen gewinnen – und Futter ist immer dabei! Zum Abschluss wird unter dem Applaus der begeisterten Zuschauer auch noch eine perfekte Kapriole demonstriert.



Der Gastgeber Geri Ernst und der Präsident der ISG begrüßen die Teilnehmer. Dazwischen im Hintergrund Fredy Knie jun.



Junger Lusitano an der Longe von Enkel Ivan Frédéric Knie (ganz rechts) und Fredy Knie jun. kommandiert das Pferd mit Peitsche und Handstock. Der Einsatz der Stimme bewirkt, dass die Pferde in den ersten Lernstunden achtsam reagieren.



Nach der Longe folgt die Arbeit am langen Zügel. Aus dem Steigen heraus zu einem «Freudensprung» zur Kapriole.

Unter dem Kommentar seines Grossvaters Fredy, führte Ivan Frédéric Knie eine Pferdegruppe mit sechs jungen braunen Vollblutarabern (gezogen im Gestüt Ismer, in Ströhen), und sechs Araberschimmeln vor. Alles Hengste, während die Schimmel schon wahrhaftige Profis sind, haben die braunen Buben noch die volle Aufmerksamkeit des Tierlehrers nötig. Das «Karussell» gehört zu den eindrücklichsten Pferdenummern des Circus Knie. Ivan Frédéric befiehlt vom Zentrum aus die in die Manege galoppierenden Pferde, auch die Schimmel auf rechte Hand und die Braunen auf linke Hand gegen einander trabend. Die ganze Gruppe «par deux», zu zweit (Knie kommandiert die Pferde französisch oder deutsch. Ein lang gezogenes «hier», klingt im Gegensatz zu «ici» beruhigend). Das Karussell kann auch mit achtzehn, vierundzwanzig oder dreissig Pferden vorgeführt werden. Auf die Frage, ob das sonst noch jemand könne, antwortet Fredy Knie jun. stolz: «Ja unsere Jungen».

**Zeitzeugengespräch mit Fredy Knie, Tamás Rombauer und Bruno Furrer.** Zum Thema, wie Batan Hauptbeschäler in Bábolna wurde, interviewte Ahmed Al Samarraie die drei, mit Bildern des O'Bajan Hengststammes. Der Vortrag dazu wird andernorts besprochen.

*«Wir wollen etwas vom Pferd, nicht das Pferd von uns. Also muss der Mensch den ersten Schritt tun, damit das Pferd auch etwas von uns will und freudig mitmacht.» Fredy Knie jun.*

**ISG-Delegiertenversammlung.** Diese fand nach der Kaffeepause, anschliessend im Chapiteau des Zirkus Knie, statt. Nebst den protokollarisch vorgeschriebenen Traktanden, auf die wir im veröffentlichten Protokoll hinweisen, interessierte vor allem der Bericht des Vorsitzenden.

**Bericht des Vorstandes, hier die Stichworte:**



Zahlreiche Helfer sind nötig, für den Aufbau des Karussells.

«Was bringt uns die ISG, warum müssen wir Beiträge bezahlen?»

Wo stehen wir heute?

– Wohin geht die Shagya-Araberzucht?

Dänemark, Frankreich, PShR USA.

– Internationaler Standard RZBO. Rasseerhalt und möglicher Zuchtfortschritt.

– Identifizierung mit der Marke.

– Steigerung des Bekanntheitsgrades.

**Aktuelle Themen, die zur nächsten DV traktandiert werden.**

– Europäisches Tierzuchtrecht und RZBO sind die Grundlage für die Internationale Shagya-Araberzucht.

– Demografischer Wandel bei den Privatzüchtern verringert den Zuchtpferdebestand.

– Nationalgestüte/Staatszuchten gegen Privatzüchter bleiben eine Herausforderung.

– Nach der Covid-Krise kommt nun die Ukraine/Russland-Krise mit nicht absehbaren Folgen für die Zucht (Kostensteigerung/Absatzprobleme).

**Aktuelle Diskussionspunkte/Sachstände** Umgang mit Zuchtpferden von Hengsten mit beschränkter Zulassung (Bábolna/MALE).

In Österreich werden nächstes Jahr einige Fohlen vom Hengst O'Bajan Gondolat geboren. Trotz mehrmaligem Nachfragen, haben wir kein Körperprotokoll und keinen Nachweis über eine

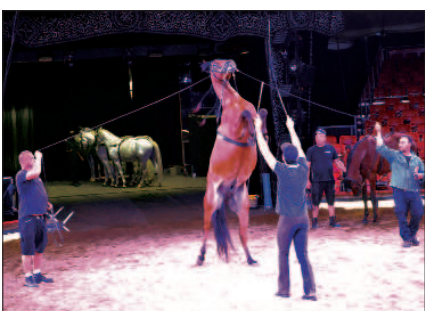
HLP bekommen. Der Hengst steht in der ungarischen Hengstliste 2019 wie folgt: Er hat eine Deckgenehmigung für 10 Stuten. 10 Stuten allgemein? 10 eigene Stuten? Oder 10 Stuten pro Jahr? Diese Regelung ist in der ISG RZBO nicht vorgesehen.

6.1. Der Vorstand beantragt, dass AV-Hengste zu den Anforderungen der RZBO aus Hengststämmen stammen müssen, die den bekannten Hengststämmen der Shagya-Araberzucht entsprechen.

Arabische Vollbluthengste können für die Zuchtverwendung in der Abteilung Shagya-Araber von der Körkommission gemäss Ziffer 3.1 anerkannt und in das Hengstbuch I aufgenommen werden. Sie müssen bei der Eintragung mindestens mit der Note 7 bewertet worden sein, ein Stockmass von 150 cm erreichen und die HLP entsprechend den Anforderungen für das Hengstbuch I nachweisen.

6.2. Der Vorstand beantragt, dass AV-Stuten zusätzlich zu den Anforderungen aus der RZBO von Hengsten abstammen müssen, die den Hengststämmen der Shagya-Araberzucht entsprechen.

6.3. Der Vorstand beantragt Punkt 7.7 und Punkt 7.8 der RZBO (Probe-



So wird den jungen Hengsten das Steigen beigebracht, mit Hilfe von je einem Longenführer links und rechts.



Und das sind die Profis, die nur mit der Stimme des Pferdelehrers ihre Arbeit mit Freude leisten.



Aufmerksame Zuhörer, Ahmed Al Samarraie mit Claudia, seiner Frau, und Fredy Knie jun. kommentierend.



Ivan Fréderic Knie inmitten seiner aufmerksamen Pferde.

sprünge) wegen Verstosses gegen geltendes EU-Tierzuchtrecht, zu streichen (7.9 wird dann zu 7.7).

6.4 Der Vorstand beantragt Punkt 16 RZBO zu ergänzen.

Das Brennen von Fohlen (soweit national gestattet). Alternativ ist eine aktive Kennzeichnung mittels den jeweiligen nationalen Bestimmungen entsprechenden Transpondern durchzuführen.

6.5 Das Mitglied des erweiterten Vorstandes Lea Ernst hat aus persönlichen Gründen demissioniert.

Vorschlag des Vorstandes zur Nachbesetzung des vakanten Postens:

Sabine Marchand Furrer.

Beschluss: Sabine Marchand Furrer wird einstimmig gewählt.

### Backstageführung durch den Zirkus Knie.

Im Anschluss an die Delegiertenversammlung bot der Zirkus den Teilnehmern eine Backstage-Führung an. Marco Baumgartner, ein Mitarbeiter des Zirkus, führte die interessierte Schar in die inneren Geheimnisse des Zirkusses



In der Backstageführung wurde den Gästen die ganze Infrastruktur des Zirkus vorgestellt. In 32 Städten wird alles aufgebaut.



Im Gastronomiezelt des Zirkusses hatte man Zeit sich auszutauschen und die Begeisterung mitzuteilen.

ein. Nebst dem mitfahrenden Zoo, den Pferden, den Ponys, den Kamelen, wurden Fragen beantwortet. So waren die Besucher zum Beispiel erstaunt darüber, dass Knie im Laufe eines Jahres in 32 Gemeinden quer durch die Schweiz seine Zelte aufschlägt.

### Lunch im Gastronomiezelt.

Eigentlich war ein Stehlunch im Gastronomiezelt angekündigt worden. Erstaunt war man, als ein abgeschlossener Teil, mit schön vorbereiteten Tischen wartete. Viele Apérovariationen wurden aufgetischt und die Getränke waren kostenlos.

### Zirkusvorstellung oder Fahrturnier.

Der Nachmittag war reserviert für den Besuch der Zirkusvorstellung oder wer es mehr interessierte, konnte die Schweizermeisterschaft der Fahrer im Nationalen Pferdezentrum besuchen. Mehrere DV-Teilnehmer meldeten sich nachträglich noch zum Zirkusbesuch an, weil sie nach der Morgenarbeit mit den Pferden sagten: «Das müssen wir uns ansehen, diese Arbeit mit den Pferden haben wir so noch nie gesehen».

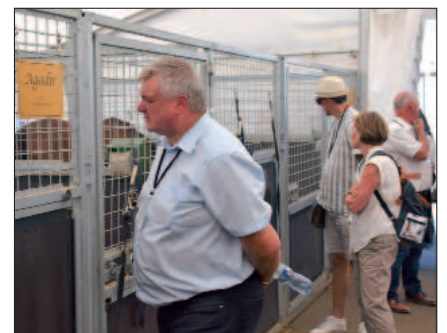
### Gemeinsames Abendessen.

In der Schmitte des Nationalen Pferdezentrums, gleich neben dem Hotel, fand ein schmackhaftes Abendessen statt. In dieser Schmiede befindet sich eine der schweizweit schönsten Schmitten. Die Hufschmiede arbeiten immer noch mit dem klassischen Essefeuer und beschlagen Pferde im historischen Beschlagsraum der ehemaligen EMPFA (Hier konnte man sich austauschen und all die Probleme und Erlebnisse um den Shagya-Araber international besprechen. Man war sich einig: Es war ein wunderbares Ereignis, einmal anders und nicht im Zusammenhang mit einer Schauveranstaltung. Der Versuch hat sich gelohnt! Und wie man hört: «Die ISG-Delegiertenversammlung soll nächstes Jahr in Bábolna, im Rahmen eines ISG-Europachampionats, statt finden»..

Bruno Furrer



Das Nationale Pferdezentrum in Bern beherbergt auch eine Schmiede.



Auch der mitreisende Zoo musste inspiziert werden. Die Slowaken und die Franzosen vor den Zeltboxen. Michal Horný, der Direktor des Nationalgestüts Topolcianky, beim Vollblutaraber Agadir aus dem Gestüt Ismer, Ströhen.

Fotos:

Yvonne Wernig und Elisabeth Furrer.